

Die nächste Ausgabe von »Forschung Frankfurt« erscheint im Januar 2005.

Quo vadis – Finanzplatz Frankfurt?

Mit der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion stellt sich für Frankfurt – wie auch für andere europäische Finanzplätze – die Frage »quo vadis?«. Bislang haben sich pro Land jeweils ein Finanzplatz oder höchstens zwei

führende Finanzplätze herausgebildet. Für die Europäische Union könnte dies heißen: Die meisten nationalen Finanzplätze werden an Bedeutung verlieren. Wird dies auch Frankfurt betreffen? Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Michael Grote berichtet in der nächsten Ausgabe darüber, wie sich der Finanzplatz Frankfurt seit dem Zweiten Weltkrieg zu dem führenden Finanzplatz in Deutschland entwickelt hat. Diese Analyse liefert spannende An-

haltspunkte für die Prognose, wie sich das europäische Finanzplatzsystem in Zukunft verändern wird.

Frankfurt eignet sich als Untersuchungsobjekt in besonderem Maße, da dies die einzige Stadt ist, die sich im vergangenen Jahrhundert als national führender Finanzplatz etablierte: Frankfurt hat erst nach dem Zweiten Weltkrieg nach einem Wettbewerb mit anderen deutschen Finanzplätzen das Erbe Berlins angetreten. An diesem jungen Finanzplatz lässt besser als an den »gestandenen« Finanzzentren beobachten, wie eine Stadt ihre Position findet und festigt. Zwischen der Situation in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg und der in Europa von heute gibt es einige Parallelen: So musste der Standort der Zentralbank damals wie heute neu gefunden und eine neue Währung etabliert werden.

Mit Hilfe eines weiterentwickelten Wertschöpfungsketten-Konzepts wird Grote ein neues Instrument zur Analyse von Geschäftsprozessen in Finanzzentren und deren potenzieller Verlagerung vorstellen. Für Frankfurt werden parallel zwei – ungünstige – Entwicklungen identifiziert: Ein großer Teil des Investmentbankings, etwa das Corporate Finance, wandert nach London. Auf der anderen Seite ist auch für viele deutsche Bankgeschäfte, etwa den Aktienhandel, die Anwesenheit in Frankfurt nicht mehr nötig: Andere deutsche Städte gewinnen relativ zu Frankfurt an Bedeutung. Anders als nach dem Zweiten Weltkrieg übt die Zentralbank keine wesentliche Anziehungskraft mehr aus. Frankfurt wird sich auf deutsche, mittelständische Kapitalmarktgeschäfte konzentrieren müssen – hier liegt das Potenzial dieses Finanzplatzes. ◆



Wissenschaftsmagazin der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Impressum

Herausgeber

Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Redaktion

Ulrike Jaspers und Dr. Monika Mölders, Referentinnen für Wissenschaftskommunikation, Senckenberganlage 31, Raum 1053, 60054 Frankfurt am Main
Telefon (069) 798-23266, Telefax (069) 798-28530
E-Mail: jaspers@tg.uni-frankfurt.de und moelders@tg.uni-frankfurt.de

Vertrieb

Ingrid Steier, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main, Raum 1052, Telefon (069) 798-22472,
E-Mail: I.Steier@dv.uni-frankfurt.de

Anzeigen und Verlag

VMK Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG, Faberstraße 17, 67590 Monsheim, Telefon: 06243/909-0, Telefax: 06243/909-400
E-Mail: info@vmk-verlag.de, Internet: www.vmk-verlag.de

Druck

VMK-Druckerei GmbH, Faberstraße 17, 67590 Monsheim
Telefon: 06243/909-110, Telefax: 06243/909-100
E-Mail: info@vmk-druckerei.de

Illustrationen, Layout und Herstellung

schreiberVIS, Joachim Schreiber, Villastraße 9A, 64342 Seeheim, Tel. (06257) 962131, Fax (06257) 962132, ISDN-Leo (06257) 962133,
E-Mail: joachim@schreibervis.de, Internet: www.schreibervis.de

Grafisches Konzept

Elmar Lixenfeld, Büro für Redaktion und Gestaltung, Werrastraße 2, 60486 Frankfurt am Main
Telefon (069) 7075828, Telefax (069) 7075829, E-Mail: e.lixenfeld@t-online.de

Bezugsbedingungen

»Forschung Frankfurt« kann gegen eine jährliche Gebühr von 14 Euro abonniert werden. Das Einzelheft kostet 3,50 Euro. Einzelverkauf u.a. im Buch- und Zeitschriftenhandel in Uni-Nähe und beim Vertrieb.
Für Mitglieder der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. sind die Abonnementgebühren für »Forschung Frankfurt« im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Hinweis für Bezieher von »Forschung Frankfurt« (gem. Hess. Datenschutzgesetz): Für Vertrieb und Abonnementverwaltung von »Forschung Frankfurt« werden die erforderlichen Daten der Bezieher in einer automatisierten Datei gespeichert, die folgende Angaben enthält: Name, Vorname, Anschrift, Bezugszeitraum und – bei Teilnahme am Abbuchungsverfahren – die Bankverbindung. Die Daten werden nach Beendigung des Bezugs gelöscht.

Die Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Der Nachdruck von Beiträgen ist nach Absprache möglich.

Titelblatt: Reinhard Dörner, Frankfurt.

Editorial: Foto Uwe Dettmar, Frankfurt.

Inhalt: Hinweise bei den jeweiligen Beiträgen.

Nachrichten: Foto S. 4 von Dettmar; Foto S. 5 Ulrich Schmidt, Frankfurt; Foto S. 6 oben von dpa Alliance; Foto S. 6 unten von KfW-Bankengruppe; Foto S. 7 Petra Welzel, Frankfurt; Foto S. 8 Liz Rehm; Foto S. 9 oben Jan Jacob Hofmann, Frankfurt; Foto S. 9 unten Jan Jacob Hofmann, Frankfurt.

Forschung intensiv – Nanobiotechnologie: Abbildungen S. 10 bis S.14 Ali Tinazzi, Frankfurt; Autorenfoto S. 13 Dettmar.

Forschung intensiv – Arbeitsrecht weltweit: Fotos S. 17, S. 18 unten, S. 19, S. 20, S. 21 unten von Mirko Krizanovic, Darmstadt; Fotos S. 18 oben, S. 21 oben, S. 22 von epd-Bildarchiv, Frankfurt; Grafik S. 23 von epd-Grafik; Autorenfoto S. 23 von Dettmar.

Forschung intensiv – Pflanzliche Arzneimittel: Foto S. 22 dpa Alliance/Okapia, Abbildungen S. 23 bis S. 27 Mario Wurglics; Autorenfoto S. 27 Dettmar.

Forschung intensiv – Bedrohte Sprachen weltweit: Foto S. 30 von Mirko Krizanovic; Videoaufnahmen S. 31 von Jost Gippert und Manana Tandashwili, Frankfurt; Fotos S. 32 aus Oswin-Köhler-Archiv, Institut für Afrikanische Sprachwissenschaften, Universität Frankfurt; Videoaufnahmen S. 33, S. 34, S. 35 von Gippert und Tandashwili; Fotos S. 36 von Lucie Rosseneu; Abbildungen und Fotos S. 37 u. 38 von Bernd Nothofer, Frankfurt; Autorenfoto S. 38 von Dettmar.

Forschung aktuell: Foto S. 38 u. S. 39 oben Universitätsarchiv Frankfurt; Foto S. 39 Mitte u. unten Fotostudio Szczepanski, Zory, Polen; Foto S. 40 Physikalische Blätter 25 (1969), S. 344; Fotos S. 41 bis S. 44 Reinhard Dörner; Grafiken und Fotos S. 45 bis 48 Hartmut Roskos; Bild S. 49 aus Thomapyrin Kunstedition von Boehringer Ingelheim, Ingelheim; Grafiken S. 50 bis S. 51 Gerd Geißlinger, Frankfurt;

Perspektiven: Grafiken S. 53, S. 54, S. 55 von Christoph Kepper, Frankfurt; Illustration S. 56 von Freimut Woessner, Berlin; Fotos S. 58 u. 59 von Martin Bernhardt, Frankfurt; Fotos S. 60 bis S. 63 Dettmar; Grafiken S. 64 bis S. 65 Bruno Ehmann, Frankfurt.

Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte: Foto S. 67 oben Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Sammlung Trageser, Fotos S. 67 unten, S. 68 Mitte u. unten aus dem Universitätsarchiv Frankfurt; Foto S. 68 oben aus: Max Born, Die Relativitätstheorie Einsteins, Springer-Verlag, Berlin 2001; Foto S. 69 aus: Ernst Berninger, Otto Hahn – Eine Bilddokumentation, Heinz Moos Verlag, München, 1969, S. 99; Fotos S. 70, 71 unten, 72 oben rechts, Mitte links u. rechts, S. 73 Mitte aus dem Otto Hahn Zentrum im Physikalischen Verein Frankfurt am Main (Material ist Eigentum der Ernst Max von Grunelius-Stiftung; Foto S. 70 unten aus: Otto Hahn – Begründer des Atomzeitalters, Hrsg. Dietrich Hahn, List Verlag, München, 1979, S. 64; Foto S. 71 oben aus: Otto Hahn – Begründer des Atomzeitalters, Hrsg. Dietrich Hahn, List Verlag, München, 1979, S. 96 Mitte; Foto S. 71 Mitte aus: Otto Hahn – Begründer des Atomzeitalters, Hrsg. Dietrich Hahn, List Verlag, München, 1979, S. 88 oben; Foto S. 72 aus: Jost Lemmerich, Max Born, James Franck, der Luxus des Gewissens: Physiker in ihrer Zeit, Frankfurt am Main, 1983, S. 53; Foto S. 74 oben aus: Otto Hahn – Begründer des Atomzeitalters, Hrsg. Dietrich Hahn, List Verlag, München, 1979, S. 300 unten; Foto S. 74 Mitte aus: Otto Hahn – Begründer des Atomzeitalters, Hrsg. Dietrich Hahn, List Verlag, München, 1979, S. 318; Foto S. 76 aus: Otto Hahn – Begründer des Atomzeitalters, Hrsg. Dietrich Hahn, List Verlag, München, 1979, S. 326 oben; Fotos S. 77 bis S. 79 Dettmar; Bilder S. 80 u. S. 81 aus dem Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt; Dokumente S. 82 u. S. 83 aus dem Universitätsarchiv der Johann Wolfgang Goethe-Universität; Fotos S. 84, S. 85, S. 86, S. 87, S. 88 aus dem Universitätsarchiv der Johann Wolfgang Goethe-Universität.

Vorschau: Foto S. 96 von Dettmar.